

Haushaltsrede 2022 AL/Grüne Tübingen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Palmer,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Soehlke,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Dr. Harsch,

sehr geehrte Kolleg:innen des Gemeinderats,

sehr geehrte Gäste,

heute ist der 24. März 2022. Am 17. März 2020, also vor ziemlich genau zwei Jahren, war der erste Lockdown.

Heute lag die Zahl der Neuinfektionen in Deutschland zum ersten Mal bei über 300.000 und wir haben sozusagen vor einer Woche das dritte Jahr Krisenmanagement gestartet. Wer sich erinnert, ich hatte letztes Jahr an dieser Stelle mehr oder weniger in gleichen Worten mit der Verjähung des ersten Lockdowns angefangen.

Es hört sich an wie Wahnsinn und es ist auch Wahnsinn, was wir gemeinsam in den letzten zwei Jahren gestemmt haben.

Am 24. Februar dieses Jahres kam noch ein verheerendes Geschehen dazu. Der schreckliche Angriffskrieg von Putin und seiner Anhängerschaft auf die Ukraine begann an diesem Tag. Das hört sich noch mehr an wie Wahnsinn und das ist auch noch mehr Wahnsinn.

Eigentlich hatte ich letztes Jahr an dieser Stelle gehofft, dass die Herausforderungen kleiner werden würden. Das Gegenteil ist eingetreten: Mit der andauernden Pandemie und dem Ukraine-Konflikt, der jetzt dazu kam, stehen wir vor ganz neuen Herausforderungen.

Aber Tübingen steht immer noch sehr stabil da. Immer noch wirken alle mit, die Verwaltung, der Gemeinderat und natürlich auch die Stadtbevölkerung. Immer noch stemmen wir sehr gut die Pandemie-Krise und auch beim Ukraine-Krieg helfen die Stadt und ihre Bewohner:innen, wo sie können. Wir haben die letzte Fluchtbewegung ab 2015 und die Menschen, die dadurch gezwungen waren, ihre Heimat zu verlassen und zu uns zu kommen, schon sehr gut aufgenommen. Sie sind immer noch sehr gut bei uns aufgehoben und mittlerweile in vielen Bereichen unserer städtischen Gesellschaft sehr gut integriert. Genauso erfolgreich werden wir auch die jetzige Fluchtbewegung stemmen. Davon sind wir AL/Grüne überzeugt. Bereits das, was die Stadt schon in Vorbereitung auf die möglichen Ankommenden berichtet, ist eine sehr vorausschauende und effektive Planung. Und auch die Stadtbevölkerung wirkt mal wieder hervorragend mit. Viele haben sich freiwillig gemeldet als die Stadt einen Aufruf startete und nach allen möglichen zur Verfügung stehenden Unterkünften suchte: An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die Wohnraum für die Menschen aus der Ukraine zur Verfügung stellen.

Ebenso möchte ich mich an dieser Stelle bei den anderen Fraktionen für die sehr gute Kooperation bedanken. Unsere Gremien arbeiten immer noch hybrid, die Öffentlichkeit wird immer noch über den Stream informiert und obwohl wir immer noch keine Gelegenheiten hatten uns beim Vesper oder auf dem Flur mal besser kennenzulernen, arbeiten wir sehr konstruktiv und gut zusammen.

Das hat natürlich auch mit der sehr guten Leistung der Stadtverwaltung zu tun. Unermüdlich wird hier das Krisenmanagement vorangetrieben, kreativ und innovativ nach Lösungen gesucht und obwohl wegen der aktuellen Inzidenzen viele Mitarbeitende in Quarantäne sind, läuft der Laden weiter. Natürlich müssen auch wir an der einen oder anderen Stelle Verluste hinnehmen wie geschlossene Kitas oder Kindergärten. Aber die Stadt versucht immer eine Alternative zu finden, und anzubieten.

Bei allem, was so geschieht, könnte man meinen, dass doch viel Tagesgeschäft liegenbleiben muss. Dem ist nicht so. Trotz allem arbeiten die Verwaltung und wir im Gemeinderat stetig weiter und vergessen nicht, dass auch dieses Geschäft nicht oder nicht ewig warten kann. Es stehen einige Großprojekte an, wie die immer noch andauernde Umgestaltung des Europalatzes, die Radbrücken, die Schulsanierungen, die Sanierung der Musikschule, der Entwicklungsbereich Obere Viehweide, das Sanierungsgebiet WHO und noch einige andere größere Projekte. Aufgrund der aktuellen Lage, insbesondere wegen des Krieges in der Ukraine müssen wir alles mit Sensibilität behandeln und natürlich bedenken, dass die Zeiten dadurch ungewisser geworden sind, dass wir achtsam sein müssen und unsere Spielräume nicht sehr groß sind. Die Energiekosten sind gestiegen, die Baukosten sind gestiegen und viele andere Kosten sind auch gestiegen. Dennoch können wir unsere geplanten Großprojekte, die unserer Stadt zugute kommen, nicht verschieben oder gar wegfällen lassen. Denn sie sind richtig und wichtig für unsere Stadt und die Menschen, die hier leben. Da Tübingen, wie anfangs schon erwähnt, finanziell sehr stabil dasteht, können wir uns alle diese Großprojekte auch mit genannter Vorsicht in der Umsetzung leisten. Last but not least, aber nie zu vergessen die Fortführung und Umsetzung des Klimaschutzpakets „Tübingen klimaneutral 2030“!

Für uns, die AL/Grüne-Fraktion, immer noch und schon immer DAS Herzensthema. Wir wollen Zukunft planen, aber nicht ohne etwas gegen den Klimawandel zu tun. Wir dürfen einfach trotz aller anderen Krisen nicht vergessen, dass die Klimakrise DIE Krise ist, die uns Menschen und unsere Erde am meisten bedroht. Den CO₂-Ausstoß durch unser Klimaschutzprogramm zu verringern, war, ist und bleibt unsere große Aufgabe in den kommenden Jahren. Es ist immer noch eine schwierige Aufgabe, aber Klimaschutz verbessert maßgeblich unser aller Leben.

Wärme ist der größte CO₂-Verursacher. Deshalb fordern wir AL/Grüne, dass die Stadt neben den für 2022 geplanten Maßnahmen ein Zuschussmodell für

gemeinwohlorientierte Wohnprojekte entwickelt, die vom Wegfall der Bundesförderung für effiziente Gebäude überrascht wurden und die nun entweder gezwungen sind auf einen weniger effizienten Gebäudestandard auszuweichen oder die Mieten erhöhen müssen. Bei diesem Zuschussmodell sollen besonders diejenigen Projekte berücksichtigt werden, die ihre Mietbindung zeitlich nicht befristet haben.

Etwas zu spät, aber dennoch als komplette Fraktion haben wir beschlossen und noch eingereicht einen Antrag zur Prüfung von alternativen Schienenkorridoren für eine Innenstadtstrecke der Regionalstadtbahn. Warum haben wir das gemacht? Die Nachwahlbefragung hat ergeben, dass der zweitwichtigste Grund für die Ablehnung der Innenstadtstrecke die beengte Situation in der Mühlstraße war. Diese Führung der Regionalstadtbahn-Innenstadtstrecke durch die Mühlstraße galt aber bis zum Bürgerentscheid als alternativlos. Möglicherweise gibt es aber Optionen für alternative Trassenvarianten, welche durch eine Führung auf einem eigenen Gleiskörper weniger Konkurrenz zu anderen Verkehrsarten darstellen. Um eine Konzeptentwicklung für ein zukunftsfähiges Verkehrssystem auf Grundlage der Kenntnisse aller Optionen anfertigen zu können, sollten alle Alternativen zu dem von den Bürger*innen abgelehnten Konzept bekannt sein und bewertet werden.

Außerdem fordern wir, dass die Stadt in Kooperation mit den Stadtwerken im Rahmen der Planungen zu Rad(schnell)wegen prüft, ob sich Teilstücke dafür eignen, mit Solarmodulen überdacht zu werden.

Bei positivem Ergebnis unterstützt die Stadt die SWT bei der Verwirklichung eines Pilotprojekts mit € 50.000. Damit kann sowohl ein Beitrag zur Energiewende als auch zum witterungsgeschützten Radverkehr geleistet werden.

An dieser Stelle wollen wir daran erinnern, dass unsere Tochter SWT zu einem sehr großen Teil mit erneuerbaren Energien arbeitet und dies war damals auch eine teure Entscheidung. Heute bewährt sich diese Entscheidung und wir sagen ja zu so viel wie möglichen Erneuerbaren Energien und so wenig wie möglich fossile Energie.

Zudem soll die Stadtverwaltung prüfen, welche Parkplätze sie in den äußeren Gebieten der Gemarkung Tübingen entsiegeln kann, um stattdessen Grünflächen, Bäume oder nicht versiegelte Radabstellplätze zu erstellen. Unabhängig davon, dass zu viele versiegelte Flächen schädlich für den Boden im Allgemeinen sind, wissen wir spätestens seit den Unwettern, dass zu viele versiegelte Flächen bei Starkregen ein großes Problem darstellen.

Zusätzlich haben wir Geld in den Haushalt gestellt, welches die Stadt für Zuschüsse an Teilauto in Teilorten und ggf. auch in dünn besiedelten Randlagen als Anschubfinanzierung zur Etablierung des Carsharing-Modells nutzen soll.

Vieles, was wir noch im Bereich Klimapolitik fordern, ist bereits im Klimaschutzpaket drin und die Stadt arbeitet mit Hochgeschwindigkeit an der sukzessiven Umsetzung.

Hierfür hat sie sechs neue Stellen im Bereich Klimaschutz vorgesehen, was wir voll und ganz unterstützen. Es gibt Forderungen aus der Mitte des Gemeinderats, vier von diesen Stellen zu streichen. Dafür können wir ganz und gar kein Verständnis aufbringen. Es sei an dieser Stelle nochmals erwähnt, dass die Klimakrise unsere größte Krise ist. Wenn wir dagegen nicht schnell und effizient etwas tun, können wir uns schlicht den Rest auch sparen, weil wenn die Erde kaputt ist, ist sie kaputt. Dann braucht es auch die anderen Politikfelder nicht mehr.

Finanzpolitik

Womit ich trotzdem zu einem anderen Politikfeld wechseln möchte, den Bereich Finanzpolitik. Es gibt auch aus der Mitte des Gemeinderats Forderungen, dass wir teilweise Grundsteuer und Gewerbesteuer wieder senken sollen. Auch hier völliges Unverständnis unsererseits. Denn wie gesagt, Tübingen steht stabil da und gerade in diesen Zeiten, in welchen wir mit Unsicherheiten rechnen müssen, ist es sehr wichtig, dass wir diese wohlüberlegten Erhöhungen nicht wieder senken. Unsere Nachbarstadt Reutlingen beschließt nächste Woche ebenfalls eine Erhöhung der Grundsteuer um 100 Punkte und eine Erhöhung der Grundsteuer um 30 Prozentpunkte, da das Regierungspräsidium den Haushalt in Reutlingen zurückgewiesen als so nicht tragbar hat. Wir stimmen keinerlei Änderungen in diesem Bereich zu, weder einer Erhöhung noch einer Absenkung. Auch mit Blick auf die Ukraine-Krise, da möglicherweise neue Herausforderungen auf uns zukommen.

Um bei den Finanzen zu bleiben. Wir haben ebenfalls 500.000 Euro in den Haushalt für den Rückkauf des Restgrundstücks von der Firma Manz eingestellt. Unbedingt sollte die Stadt hier von ihrem Rückkaufrecht Gebrauch machen und dann wieder selbst und unabhängig über die Zukunft dieses Grundstücks verfügen.

Außerdem wollen wir 150.000 Euro einsparen, indem wir die Erschließung des Parkhauses der Firma Erbe in den Raunswiesen einfacher gestalten. Falls das Unternehmen trotzdem eine komfortablere Erschließung wünscht, sollte sie diese selbst bezahlen.

Wir sind überzeugt, dass die Firma Erbe den Betrag durch eigenes Erwirtschaften aufbringen kann.

Wirtschaft

Stichwort Wirtschaft, Stichwort Handel und Gewerbe unserer Stadt, die damit verbundene Aufenthaltsqualität unserer Stadt und natürlich Existenzen von vielen Gewerbetreibenden, die unsere Stadt seit Jahren oder gar Jahrzehnten mitgestalten. Um diese steht es immer noch größtenteils schlecht. Einerseits sind sie gebeutelt von den Schließungen und den damit verbundenen Einbußen und den bereits eintrudelnden Rückzahlungsforderungen oder Nicht-Weiterführung von Kurzarbeiter:innengeld. Andererseits leiden viele unter den aktuellen Inzidenzen und den damit verbundenen Ausfälle der Mitarbeitenden, wenn diese in Quarantäne sind. Es ist schier unerträglich, wie die Leitungspersonen mit denjenigen, die nicht in Quarantäne sind, versuchen die Läden am Laufen zu halten. Deshalb haben wir

Geld vorgesehen, welches vor allem bei der Wiederbelebung der Altstadt in Aktionen und Marketing fließen soll.

Natürlich gelten die Quarantäne-Ausfälle aktuell in vielen Bereichen. Sei es in der Pflege, Kinderbetreuung, Verwaltung oder oder oder. Viele sind am Anschlag und wissen nicht, woher sie noch ihre Kräfte nehmen sollen.

Kinderbeauftragte*r

Unter anderem deshalb, aber auch ohne die Pandemie hätten wir diese Forderung gestellt, wollen wir die Einrichtung einer 50% Stelle ein*e Kinderbeauftragte*r. Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen basiert auf vier Grundprinzipien: dem Verbot von Diskriminierung, dem Recht auf Leben und persönliche Entwicklung, dem Recht auf Beteiligung und dem Vorrang des Kindeswohls.

Zwar haben wir die Fachabteilung für Jugend und auch die Familienbeauftragte, über die Eltern und Kinder mit einbezogen sind, aber es gibt keine direkte Beteiligung der Kinder.

Kinderbeauftragte vertreten die Interessen von Kindern. Sie planen, koordinieren und kontrollieren städtische Aktivitäten zur Erhöhung der Kinder- und Familienfreundlichkeit bzw. passen auf, dass die Stadt kinderfreundlich bleibt. Sie geben aber auch Impulse für einen kinder- und familienfreundlichen Wirtschaftsstandort oder stellen Bedürfnisanalysen von Kindern und Familien auf. Städtische Gremien werden in Kinderangelegenheiten beraten. Mit Verbänden und Institutionen, die in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, wird zusammengearbeitet.

Sie bieten Sprechstunden für Kinder, Jugendliche und Eltern an. Sowohl Kinder als auch Erwachsene können sich bei Problemen an sie wenden. Erwachsene erhalten auch Informationen, wie sie sich aktiv für mehr Kinderfreundlichkeit einsetzen können. Kinder werden beraten und anwaltschaftlich unterstützt.

Schon die Jugendkultur wird unserer Meinung nach nicht zur Genüge wahrgenommen und vor allem umgesetzt, aber bei der Kinderkultur sind wir sozusagen in der Steinzeit. Die Pandemie hat dies noch sichtbarer gemacht und dagegen wollen wir was tun.

Außerdem kommt noch eine 25% Stelle in der Ferienbetreuung für 2x 1 Woche Ferienprogramm mit verbindlicher Teilnahme hinzu. Zielgruppe sind die 9-12-jährigen Kinder. 6 Wochen Schulferien sind für berufstätige Eltern eine enorme Herausforderung. Es soll ein Angebot für diese Eltern sein. Das könnte insbesondere in diesen Zeiten eine gewisse Entlastung sein.

Zudem wollen wir eine Erhöhung der Kinder- und Jugendförderung (KJF), aber diese Mittel sollen nicht in die Kunstrasenplätze fließen. Unser Ziel ist, dass dies separat passiert, aber dennoch eine Erhöhung der KJF von 18 auf 22 Euro vollzogen wird für

die ursprünglich gesetzten Ziele dieser Fördermittel. Etwa in pädagogische Konzepte etc. Deshalb wünschen wir AL/Grüne eine separate Diskussion zu diesem Thema. Auch dies ist insbesondere in Pandemie-Zeiten ein sehr wichtiges Thema.

Im **Bereich Sport und Kultur** haben wir unter anderem eine Lärmschutzwand für den Three in One Park gefordert, welche zur Hälfte von der Stadt und zur anderen Hälfte durch Spenden finanziert werden soll.

Genderbudgeting und Freiflächen

Dann wollen wir die Prüfung und gegebenenfalls Planung im Genderbudgeting einer dauerhaft feststehenden Bühne im Bereich der Freiräume. Es ist erwiesen, dass Mädchen oder junge Frauen weniger Räume an öffentlichen Plätzen haben, die sie nutzen. Also braucht es hier mehr Fairness in der Stadtplanung. München hat hier eine größere Studie durchgeführt und festgestellt, dass u.a. Bühnen sehr spannend sind für Mädchen. Die Stadtverwaltung prüft, wo wir eine solche Bühne aufbauen könnten und bezieht dann (weibliche) Jugendliche mit ein bei der Planung.

Ebenfalls wollen wir für Freiflächen, dass die Stadt beim Anlagenpark West bei der Entwicklung des Spielplatzes eine Konzeptentwicklung, Bürgerbeteiligung und Ankauf von inklusiven Spielgeräten für den neuen Spielplatz im Vorfeld vorlegt. Ein Teil der Kosten könnte über Spenden und Fördermittel eingeworben werden.

Unsere restlichen Wünsche und Forderungen können Sie, liebe Kolleg:innen und Sie liebe Gäste, entweder der städtischen Seite entnehmen oder auch gerne als Gast zu den interfraktionellen Verhandlungen dazukommen, zu denen wir AL/Grüne traditionell einladen.

Haushalt insgesamt

Abschließend ein paar Worte insgesamt zum Haushalt.

Wir sind mit dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Haushalt im Großen und Ganzen sehr zufrieden und freuen uns über die stabile finanzielle Lage unserer Stadt. Ebenso können wir mit einigen Anträgen der Kolleg:innen aus den anderen Fraktionen mitgehen und diese unterstützen. Was wir auf keinen Fall unterstützen können, sind Änderungen nach oben oder nach unten bei den Steuern und die Streichung der vier von sechs neuen Stellen für den Klimaschutz.

Tübingen ist eine sehr lebens- und liebenswerte Stadt. Dies zeigt auch die Zahl derer, insbesondere auch junger Familien, die gerne zu uns kommen wollen oder gekommen sind. Wir brauchen hierfür gute Strukturen im Bereich ÖPNV, Kinderbetreuung, Wohnraum, gute Aufenthaltsqualität in der Stadt, gute Freiflächen und vieles mehr. Hierzu benötigen wir Geld, um unsere Finanzen stabil halten zu können. Tübingen hat sich in den letzten Jahren durch gute Investitionen in die Branchen der Zukunft gut abgesichert und kann mit den Einnahmen aus diesen

Branchen denjenigen, die Hilfe brauchen, guten Gewissens zur Seite stehen und sie unterstützen. Dies soll so bleiben.

Außerdem wollen wir immer das Ziel der Klimaneutralität 2030 im Blick behalten . Auch hierfür braucht es Geld. Aber wie schon mehrfach erwähnt, die Klimakrise ist und bleibt unsere größte Krise und dieser entgegenzuwirken für die kommenden Generationen ist unsere größte Aufgabe.

Sehr geehrte alle, wir wissen alle, dass wir wie jedes Jahr über den einen oder anderen Antrag diskutieren müssen. Wir hoffen, dass uns dies gut gelingt und dass wir uns gut einigen können.

Frei nach einem türkischen Sprichwort: „Lassen Sie uns zusammenkommen, etwas Süßspeisen essen und dadurch süß miteinander sprechen.“ Vielleicht können wir ja, egal ob im Ratssaal oder vor dem Bildschirm, ein süßes Stückchen oder Stück Schokolade oder Baklava oder whatever bereithalten, denn wir wissen aus Erfahrung: Sprichworte haben irgendwie immer etwas Wahres an sich.

Für die Fraktion AL/Grüne
Asli Küçük

24. März 2022